



**Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche
Versammlung oder Erneuerung/ welche Gottseelige
personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen**

Barry, Paul de

Cölln, 1648

Am Ersten Tag der Geistlichen Versammlung. Von der Erneuerung in
gemein.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59558)



Erster Tag der Geistlichen Versammlung.

Von der Erneuerung in ge-
mein.

Erste Betrachtung.

Von Nothwendigkeit der Erneue-
rung.

I. Punkt.



Betrachte was da
sey sich erneueren. Es ist
r. Den ersten geist vnnnd eif-
fer/so vns GOTT oder im
anfang vnserer befeh-
rung / oder hernacher mitgetheilt hatte / wider-
umb zum vorigen stande vnnnd blüe bringen. Also
so muß der H. Paulus verstanden werden / da er
zu den Ephesern schreibt : Erneuert euch im Geist
eweres gemüts. **H**ab ich disen ersten eiffer vnnnd
mei,

in Ephes. 4: Renouamini spiritu mentis vestrae.

2
 meine gute fürsag nicht verlassend? oder bin ich daro
 in nicht erkaltet? 2. Sich erneueren / ist im geistli
 chen Lebens einer Seelen widerumb jung werden:
 es ist / den alten menschen ablegen / davon der A
 postel meldung thut. Ein alter mensch sucht seine
 gemächlichkeit: er liebet die ruh / will nicht arbei
 ten / verwirfft alles was nicht nach seinem sinn ist /
 vnd hält dafür / er seye aller ehren vnd privilegien
 würdig: hingegen ist ein junger g. sell lauter frow
 vnd flamm; sein lust vnd freud ist arbeiten / etwas
 thun / vnd die zeit wol anwenden. Meine Seel / vn
 der welche von beiden rechnest du dich? Wan du vn
 der den ersten bist / so fasse gleichwol ein Herz vnd
 muth: dan man kann im Geistlichen Leben wider
 jung werden; vnd es wird nur bey dir vnd in deiner
 gewalt stehen: bist jah auch nit vbler dran / als der
 Adler / so zu seiner zeit seine kräfte vn federn erne
 wert. b 3. Sich erneueren / ist so vil als sich bekehrē;
 weil sich bekehren anders nichts ist / als sein leben
 verändern. Zum wenigsten verstehe ts der König
 David also / da er sagt / Der Herz hab seine Seel be
 kehret / sie erneuert / vnd zum vorigen stand brachte.
 c Wer zweiffelt dran / wan einer der fromb ist /
 noch

a ibid. Deponit veterem hominem.

b Psal. 102. Renovabitur ut Aquilæ juvenis tua.

c Psal. 22. Animam meam convertit, renovavit, &
 ad statum pristinum reduxit, ut vertit Symmachus.

Erste Tagreiß.

noch besser vnd frömer wird/solches seye sich bekeh-
ren? Deswegen sagt der H. Bernardus, die bekeh-
rung des H. Pauli seye das rechte formular vnd
muster aller guten resolutionen, so die Menschen
fassen zu Gott sich zu kehren. O trewer Gott / ein
Erheber aller schönen bekehrungen / fange doch
heut an das miracel vnd wunderzeichen der mei-
nigen. Ach! ich hab nicht mehr den eiffer dir zu die-
nen/den ich wol te in mir empfunden. Wan ie-
mandt in der ganzen welt ist / der vonnöthen habe
jung zu werden/vnd sich durch ein neues leben zu
verändern vnd zu besseren / so bin ichs gewißlich.
Du mein Geliebter/erhöre gnädigst meine herz-
liche begirde/vnderleuchte meine Seel dermas-
sen/das ich alle meine armseeligkeiten klärlich er-
kenne.

II. Punkt. Betrachte deine grosse noth
dich zu erneuere. 1. Deine geistliche anligen vnd
gebrechen sein groß. Ein solche beschwärmuß im
Gebett/der verdruß vnd vnlust in Göttlichen sa-
chen/die vnmaßige liebe deiner selbst / deine vnlei-
denliche Hoffart / vnd der ganze inhalt deiner ex-
traordinari Beicht sagen dir genug / es seye hoch
zeit das du dich bessere. 2. Deine obligation vnd
verbindnuß allzeit fortzugehen / vnd in der vol-
kommenheit zusammen/erfordert ungleichen von

dir ein neues leben / wan du schon nichts hettest zu
besseren. 3. An statt des zunemmens nehmen wir
täglich ab / vnd werden nur ärger : ist es dan nicht
allerdings billich / durch ein ernsthaftre bekehrung
vnd besserung vnser sitten / dise neigung zum bö-
sen / so vns wirklich darzu zuecht / auff vnd still zu
halten? O du Vater der barmherzigkeit / es ist
Ihm also: ich erkenne die eusserste noth / darin ich
stecke / mein Leben zu reformiren / vnd in ein bessern
stand zu bringen. Ich wills thun / es koste was es
wölle: vnd das mit so viel desto grösserm vertra-
wen auff deine vnendliche güte vnd barmherzig-
keit / als meine armseeligkeiten gröber vnd vilfäl-
tiger sein: weil es schier vnmöglich ist / in eusserster
noth dich anruffen / vnd deine liebreiche hülff vnd
beystandt nicht empfinden.

III. Punct. Betrachte weiter / wie du / wo
du dich immer hin wendest / wichtige vrsachen vnd
antrieb findest dich einest rechtschaffen zu erneue-
ren. 1. Du hast noch niemals eine rechtschaffene /
ganze / vnd vollkommene Erneuerung angestellt.
Es ist nur vonnöthen / daß sich einer einmal gänz-
lich bekehre. Was du biß dahin gethan hast / sol-
ches sein nur halbe bekehrungen gewesen. Ach! wir
sein allein zu Gott gangen mit dem halben Herzen.
Nach der Renovation vnd Erneuerung sein wir
blies

blieben/wie wir zuvor waren/nachlässig/nicht ar-
 dächtlich / geschwägig / unvollkommen. Wer vol-
 kommenlich bekehrt ist / der ist nicht mehr derselbe /
 er führt ein ander leben / vnd kan mit dem Heil.
 Paulo sagen: Ich lebe / aber nicht mehr ich / sondern
 Christus lebt in mir: ^a Oder wie jener bey dem H.
 Ambrosio, als man ihn zum vorigen leichtfertigen
 leben ladete / geantwortet: Ich bin nicht mehr / der
 ich ware. ^b Wer sich vollkommenlich erneuert / der
 verändert alles / auch den Namen / wie der H. Pau-
 lus, da er vorhin Saulus genant ward. 2. Man
 soll diese gelegenheit nit lassen vorbehey gehen. Wil-
 leicht wirdstu nimmer so gute weil vnd zeit haben /
 noch so starcke einsprechungen dich zu verändern /
 wie tegend. Was were auß dem H. Paulo wor-
 den / wan er zur Stimmen seines Seeligmachers
 were taub gewesen? 3. Es ist erwan auch meine
 letzte Recollection vnd Versammlung. Wan der
 Todt kompt / alsdan muß man fertig sein: vnd ich
 soll mit meiner vorbereitung darzu anzeigen vnd
 zuverstehen geben / daß ich in einer so wichtige sach
 recht klug vnd verständig seye: dan nirgend ist die

A 3

Weiß.

^a Gal. 2. Vivo ego jam non ego, vivit verò in me
 Christus.

^b Ego sum illa. Sed ego non sum ille.

6
 Weißheit triumphirlicher vnd sighaffter. a Du
 Gott alles meines trosts vnd zuversicht / weil ich
 vngewiß bin / wan ich sterben solle / vnd dise schöne
 zeit hab mich darzu zu bereiten / so will ich stär-
 ker hoffen / als ich noch ie gethan / du werdest mir
 dismahl dise sonderbare gnad erzeigen / mich so
 vollkommenlich zu erneuere / daß ich so gar auch
 den Namen verändere. Die Engel vnd der
 Reichr Vater / denen meine höchste armseelige
 Leiden bekant sein / nennen mich nur die ellende
 vnd armseelige : ey / ich will disen schandlosen
 Namen verlassen / vnd nach der glückseligkeit
 deines Apostels des H. Pauli mit allem fleiß stre-
 ben.

Das Colloquium zu den drey Personen der al-
 terheiligsten Dreyfaltigkeit / also daß du einer je-
 den besunders deine noth klagest / vnd sagest / du
 sehest ihre Creatur vnd geschöpff : darzu auch sie
 demütig bittest / sie wöllen dir ein neues Leben ein-
 geben vnd mittheilen. Darauff soll folgen ein
 herzliche Dancksagung für die innerliche erleuch-
 tungen so du empfunden / Auffopfferung deines
 diensts / Protestation vnd versprechung deiner
 treu / vnd sewrige begirten eines neuen vnd Hei-
 ligen

a *Salvian. l. 4 ad Eccl. Cath. Sapientia in exiru ca-*
nasua.

ligen Lebens : vnd schließlich ein Vatter Unser
vnd Englischen Gruß.

In wehrender diser Versammlung übe / so viel es die
zeit vnd gelegenheit leidet / das jenig / welches ich dir
in meiner Sinode gerathen hab. Derowegen exami-
nire vund übersehe ein wenig die gehalten Betrach-
tung.

Deine Losung soll heut sein diser schöner spruch
des Heiligen Augustini: *si quartis vitam, muta vitam.*
Euttsu das Leben / verändere dein Leben. O-
der seufftze von Herzen mit demselben Heiligen: *Quam-
diu Cras & Cras? quare non hâc horâ finis turpitudi-
nis meæ?* Wie lang sag ich Morgen vnd Morgen?
warumb lasse ich nicht eben in diser stund ab von
meinem hinlâssigen Leben?

Daranff folgt das mündlich Gebett/es sehen nun die
Tagzeiten/oder etwas anders.

Alsdann die H. Mess / vund hernach dise Geistliche
Lesung / oder ein andere / so sich auff
deine Versammlung schi-
cket.

☉(o)☉

A 4

Geist



Geistlicher Discurs

Für die Vormittägige lesung des ersten Tags der Recol- lection.

Von den hürnemsten eigenschafften einer guten
Renovation vnd Erneuerung.

Es ist nur gar zu gewis vnd offenbahr / daß
wir alle der Erneuerung bedürffen. Inse-
re Seel ist einem Erdreich gleich / welches
des Himmels haws nicht kann ertheilen:
a sie muß derowegen alle jahr / jah öfter / gebawt
vnd erneuert werden / damit sie ihre krafft vnd le-
ben erhalte; gleich wie bey dem Ackerman eine arbeit
auff die andere folget. b Im Göttlichen ackerbau
unserer Seelen ist's allerdings vonnöthen / daß
derselben grund bisweilen mit pflugeisen durch-
schnit.

a Psal. 142. Anima mea sicut terra sine aquâ, tibi.

b Virg. Georg. Redit agricolis labor actus in orbem.

Der Ackerman nie ruhen kan/
Ist nie des lasts entbunden &
Im runden lauff ihm tragen auff
Ney arbeit neue Stunden.

schneiden werde; weil darin so viel vnfruchtbarer
 vnd wilder bäum wachsen. Hierzu sein wir alle
 verbunden/wir sehen gleich jung oder alt: vnd
 wan dem schon also were / was des Philostrati
 Weingärtner lehret / man solle die Blumen nicht
 begiessen; so hat es doch mit den jungen pflanzen/
 so das Geistliche Leben erst anfangen/weit ein an-
 dere beschaffenheit: Dann es ist Sonnenklar/das
 sie eines wolerfahrenen Gärtners / des Himmlia-
 schen thawes/vnd einer sonderbaren fürsorg von-
 nöthen haben/dadurch von allem vnglück/vnd
 schädlicher dürre befreyet zu werden. Eben das
 kan ich von den Alten sagen: dan obwol es im-
 gleichen bey den Sawrsleuten ein gemeine sag
 ist / wie Damageron bezeuget im dritten Buch
 vom ackerbaw der Griechen/man müsse den alten
 pflanzen das wasser nicht anschütten/vnd sie be-
 dürffen nicht betäwet zu werden; so können gleich-
 wol die alte Geistliche Pflanzgen/wie tief sie auch
 eingewurzelt seien / der hilff vnd beystandt des
 Heiligen Geists/vnd des einflusses seiner Göttli-
 chen gnaden nicht entzathen / damit sie nicht
 allgemach veralten / vnd durch langwirigkeit
 der zeit oder versaumnuß der Vorsteher ih-
 re vorige krafft vnd schöne verlieren. Diß alles
 verstunde gar wol der Apostel Paulus, als er zu

den Ephesern schreibend alle ermahnet; sie sollen sich im Geist ihres gemüts erneuere. Hieran mögt einer sagen/ist im geringsten nicht zu zweiffeln; ich mögte allein gern wissen / warin doch diese Erneuerung bestehe/vnd wie sie müsse beschaffen sein/auff das ich dieselbe erlange/vnnd mich einest rechtschaffen erneuere. Wolan / ich will dir disfalls meine meinung indrey stucken kürzlich fürhalten / vnnd darnach von dir verstehen/ob ichs recht getroffen habe; iedoch mit dem beding / daß wan du mir beyfallest/zugleich dich befeisset eben eine solche renovation, wie ich dir außgelegt / anzustellen.

Anfänglich dan halte ichs dafür/eine Renovation oder Erneuerung müsse reich sein. Was verstehe ich aber durch diese eigenschafft? Anders nichts/als wan man sagt/ sihe das ist mir ein reiche Erndte: welches so viel bedeutet als ein vberflüssige/wan sich der baurman nicht verrechnet hat/wann ihm der gelitrene schad häufiger stattet wird / vnd er für einen last korns acht oder zehne einsamlet. Also nenne ichs ein reiche Erneuerung/wan der Seelen / so sich erneuert/ihre rechnung zu rufft/vnd sie an Tugenden vnnd guten wercken reicher ist als ir vorn; auch dises trosts genießet/
daß

Renouamini spiritum mentis vltra.

Daß wann sie in den vorigen sechs Monaten oder
 ganzem Jahr / oder von der zeit an daß sie in dem
 Geistlichen stand eingetretten vñnd ein Gottseeliges
 Leben angefangē / einigen schaden erlitten / der
 selbig gänzlich erstattet vñnd eingebracht worden:
 der gestalt / daß ein reiche Erneuerung in sich
 schliesse einen vberflus der Tugenden / vñnd er-
 gänzung alles verlusts vñnd abgangs. Lasset vns
 diß etwas klärlicher außlegen / vñnd damit gute
 ordnung gehalten werde / fürs erste die Augens-
 schlagen auff nechstgemelte Heilige erstattung /
 welche der fürnemste theil ist einer reichen Erneue-
 rung. Hievon muß man beginnen: weil in derglei-
 chen wercken der widerkehr zu Gott / der reforma-
 tion vñnd renovation , welches gleichsam kleine
 bekehrungen sein / die Göttliche Majestät fürnem-
 lich von vns erfordert / daß wir gleich im anfäng die
 mängel des vorigen lebens bessern vñnd erstatten.
 Als vnser Seeligmacher den Marthæum bekehrte
 / ware diß seine meinung / nach außlegung des
 H. Petri Chrysologij, er solle mit der nachsolgung
 Christi ersehen / was er beyhm Zoll vñnd da er der
 Welt folgte verloren hatte. *a* Wolan Philagia,
 A 6 mercke

a Serm. 30. Publicano dixit, veni sequere me : hoc
 est , ut sequendo me repares, quod sequendo pecu-
 niam perdidisti.

mercke nun fleißig auff / was ich von diser Erneuerung halte. Es hat sich der Prophet Esaias nimmer so fast verwundert als da er betrachtete: vnd sich erfragte ob das Erdreich an einem tag seine fruchten vnd erndte herfürbringen könnte. Wie/sagte er/soll dan der Acker mann an einem tag alles wider bekommen/was die kälte/frost/nebel/vnd andere vngewitter verdorben haben? Ich kan solches nicht begreifen; glaube auch nicht/das jemand ie deß gleichen gesehen habe. a Es vbertrifft dennoch ein reiche erneuerung diese verwunderung deß Esaiæ. Wir verlieren im Geistlichen leben viel zeit/vielle gute werck vnd grosse verdiensten. Solches bezeugen vnser Examens, Gebett/Geistliches lesen/vnd alle andere Übungen/welche so schläfferig verrichtet./ jah auch wol vnderlassen werden. Wir begehen vnzahlbare mangel was da angeht die Andacht/die mortification vnd abtödtung/die liebe deß nechsten/die conversation vnd gemeinschaft mit andern / vnd die gute meinungen. Gott sihet es; vnser gewissen weiß es / vnd der vnser General beicht anhört: iedoch kan eine gute Erneuerung (darob sich höchlich zu verwunderen) als diesen verlust vnd schaden: ersee.

a *Isaia 66.* Quis audivit unquam tale, & quis vidit hunc simile? numquid parturit terra in die una.

ersehen. Die gnade Gottes/ vnd wan wir Geistlich
 sein/ die gnad vnseres Bernuffs ist kräftig genug diß
 alles einzubringen. Der H. Ambrosius, *a* ant-
 wortet dem Prophten vnd sagt: die Erd könne
 zwar in einem Tag solches wunder nicht thun; es
 gehöre allein der gnaden zu. Wir haben dessen ein-
 klare prob in vnserer Erneuerung/ welche vns ein
 so grossen nutzen vnd vberfluß der gnaden / so
 fewrige begird G D T zu dienen / so herrliche reu-
 vnd leid vnseres nichtswürdigen lebens vnd so
 viel erlittenen schadens kan herfürbringen / daß
 alles wider in einen guten stand bracht werde.
 Wan Gott will/ so ersehen wir in kurzer zeit alles
 was hin ware. Es hatten die heroschrecken vnd
 würm zur zeit des Prophten Joëlis grossen scha-
 den zugesügt den früchten der Erden; aber Gott
 liesse seinem Volck sagen/ es solle alle sorg fahren
 lassen/ nichts seye verloren von wegen der guten
 Jahr so folgen vnd ganz vberflüssiglich alles
 einbringen würden. Seine wort lauten also: *b* So

A 7

seyt

a Exhort. ad Virgin. Quis audivit si terra partu-
 rit uno die? uno die terra non parturit; sed parturit
 Gratia.

b Joël. 2. Filii Sion, exultate, & letamini in Do-
 mino Deo vestro: reddam vobis annos, quos com-
 edit locusta, bruchus, & rubigo, & eruea.

synde nun frölich / vnd freuet euch ihr Kinder Zion
 dem Herren ewerm Gott: dan ich will euch die Jahr w
 derumb erstatten / welche die Hewschrecken / Käfer
 Ranpen / vnd Miltaw abgefressen haben. Es arbeitete
 der H. Petrus die ganze nacht vergebens / vnd fieng
 ge sauber nichts: so bald er aber auß befehl vnd
 anordnung Christi zu fischen angefangen / hat er
 in einem wurff mehr gefangen als er die Nacht
 durch in viellen hette fangen können. Also wahr
 ist / daß das vergangene in kurzem seie einzudrin
 gen. Die Arbeiter im Evangelio brachten den
 ganzen tag zu vnd die tauglichste zeit zur arbeit
 mit eitlem lachen / scherzen / vnd schwätzen; dar
 umb ladet vnd ermahnet sie der Hauß Vatter mit
 disen Worten: ^a Was stehet ihr hie den ganzen tag
 müßig? gehet ihr auch in meinen Weingarten. Aber
 warumb schickt er sie so spat in den Weinberg / da
 fast in eine stund vom tag übrig ist / vnd zwar
 mit versprechung des Taglohns? Dis geschicht
 darumb; weil innerhalb einer geringen zeit viel
 kan gethan werden / wie Origenes b wol vermer
 cket: vnd in der that selbst sein sie von wegen ihres
 fleißes vnd eiffers nicht weniger / als die / so gar
 früh

^a Matth. 20. Quid hic statis tota die otiosi? ite et vos
 in vineam meam.

^b homil. 10 in Matth. quia poterant æquale opus fa
 cere eis, qui ex mane sunt operati.

früh kommen waren / belohnet worden. *a* Diese
 letzten haben nur eine stund gearbeitet / vnd du hast sie
 vns gleich gemacht / die wir getragen haben die last des
 tages / vnd die hitze.

Etliche haben fürwitziger weiß nachgefragt /
 warumb Gott dem Propheten Jonas nicht mehr
 als einen einzigen tag gesetzt hab / der Statt Ni-
 nive ihren vndergang zu drohen / wann sie keine
 buß thun würde. Wie / sagen sie / soll dann eine so
 gewaltige / vberaus volkreiche / vnd drey Tagreis
 grosse Statt / innerhalb vierzig tagen vnderge-
 hen / vnd so vielen Einwohnern / als sie hat / ein so
 kurzer termin vnd anstandt vergönnt / vnd ihnen
 nur eine Predig vnd ermahnung gehalten wer-
 den? Dieses ist nit ohne geheimniß geschehen:
 nicht zwar / als hette Gott den Ninivitem mit be-
 stimmung einer so kurzen zeit die Buß schwärer
 machen wollen; sondern / wie S. Basilius Seleucien-
 sis *b* wol vermerckt hat / weil auch in kurzer zeit
 sehr viel kann außgerichtet werden. Derowegen
 sollen wir mit dem tapfferen gemüth angreifen die
 ersezung alles vnseres verlusts vnd schadens / vnd
 es für ein grosses glück halten / daß wir solches in
 einer

a *ibid.* Hi novissimi unâ horâ fecerunt, & pares illos
 nobis fecisti, qui portavimus pondus tui, & ætius.

b *Orat.* 12. Angustis dierum terminis comminatio
 concluditur, lata autem via ad pœnitentiam aperitur.

einer so geringen zeit können zuwegen bringen.
 Drey Tag ist jah nicht viel; ich darff doch die ange-
 zogene lehr des H. Basilii auff dieselbe deuten / vnnnd
 sagen: die Recollection vnnnd Versammlung ist in
 sehr wenig tag eingeschlossen / aber es stehe in wi-
 schen ein weiter vnnnd gebahnter weg offen zur
 gänglichen ernewerung vnnnd besserung des Le-
 bens. Der wurm der Eitelkeit vnnnd der rost vnser
 eignen Lieb haben vns grossen schaden zugefügt /
 vnnnd vnser Geistliche ernd verhindert. Wir haben
 vergebens gearbeitet / vnnnd nichts gethan das des
 Himmels werth seye / in wehrender finstere-
 nacht vnser bösen begirden / vnnnd sein mit vielen
 andern dingen sehr bekümmert gewesen / die
 doch vnserer Seelen durchauß nichts genutzt
 haben. Wir können mit guter fug sagen:
 Wir haben die ganze nacht gearbeitet / vnnnd nichts gefan-
 gen. ^a Wir sein ganze tag müßig gangen / vnnnd
 haben den Weinberg vnserer Seelen nit gebawt /
 vnnnd wie die ellende vnnnd Gottlose Miniviter / der
 Götlichen Majestät gar zu lang mißfallen /
 vnnnd dieselbe mit vnser geringen andacht mit
 vnser sinnlichkeit vnnnd vndanckbarkeit gröb-
 lich beleidiget. Ach! diß ist alles nur gar zu wahr /
 vnnnd

^a Luc. 5. per totam noctem laborantes nihil cepi-
 mus.

vnd dennoch sollen wir nicht verzagen: die
drey Tag/so wir jetzt für vns haben/ können alles
erstaten. Wir können ein solchere vnd leid ha-
ben vber alle vnser Sünden vnd erlittenen scha-
den; so fewrige vnd ernsthafte fürsās machen vn-
ser leben zu besseren vnd mit neuen eifer Gott zu
dienen/das alles innerhalb einer stund/eines tags
oder sehr kurzen zeit erneuert werde. Wie viel hats
deren/ welche wen sie etliche wenig Tag wol ange-
legt zur Heiligkeit vnd vollkommenheit kommen/
vnd darnach nit davon abgewichen sein?

Wölte Gott wir ergänzten jetzt einmal alles
was verlohren ist! Wölte Gott wir beflissen vns
auff besagte weiß vnser Erneuerung allerdings
reich zu machen/nicht allein durch erstattung auß-
gestandnen Schadens / sondern auch mit erlan-
gung vnd einem vberfluß allerhand Geisslichen
güter! welches das ander Hauptstuck ist deren
ding/so zur reichen Erneuerung gehören. Dar-
zu ladet vns der H. Ambrosius, vnd haltet vns
für das exempel eines Palmbaums / welcher also
mit neuen blättern gezieret wird/ daß er die vorige
nicht verliere. ^a Eben darumb vergleicht der Kö-
nigliche Prophet David einen frommen vnd geo-
rechten Man mit dem Palmbaum. ^b Wan du de-
nen

^a 2. Alexam. cap. 17. b Ps. 9. Justus ut Palma florebit.

nen Rahmen in das Buch des Lebens vnd Register der Außerböhlen begerest einzuschreiben / so samle dir / nach dem rath des Sohns Gottes / einen schatz voller alten vnd neuen pfennigen. In den Schatzkammern werden gemeiniglich die alte güldine vnd silberne Münz vnd antiquitäten auffbehalten: aber die Gemälte Schatz sein mit allerhand gattung versehen. Man findet da einen grossen zierath alter vnde vorlängst erworbenen Tugenten / vnd durch die tägliche Übung kommen neue hinzu. Dis alles wirstu besser verstehen / wan ich die andere Condition vnd eigenschafft einer guten Erneuerung deutlicher fürhalte / vnd abhandle.

So ist's derowegen nit genug das unsere Erneuerung / wie ich schon angedeutet / reich seye; sondern sie muß darneben fürtrefflich sein / keine ihres gleichen haben / vnd alle die vorige weit vbertreffen: fürslich davon zu reden / sie muß die aller reichste vnd herrlichste sein. Der h. Chrylostomus vber diese wort: Seelig seynd die Knechte / die der Herr / so er kompt / wachend findet: vnd so er kompt in der andern wacht / vnd in der dritten wacht / vnd wird sie also finden / seelig seynd diese Knechte: fraget nicht vnbillich / warum

c Matt. 13. Omnis Scriba doctus in regno cælorum, similis est homini Patri familias, qui profert de thesauro suo noua & vetera.

umb die Seeligkeit denen versprochen werde / die der Herr in der andern vnd dritten wache wachend findet / vnd von der ersten wache keine meldung geschehe? vnd er gibt diese vrsach zur antwort: es habe vns vnser Seeligmacher damit anzeigen wollen / dieselbe allein verdienen Diener Gottes vnd Selig gesprochen zu werden / welche allerweg in der Fromkeit vnd Tugend einē fortgang schaffen. Die erste Erneuerung ist so viel als nichts / vnd schier vnwürdig geseht oder gehalten zu werden: alldieweil die folgende allzeit besser ist als die vortige. Origenes macht seinem brauch nach gar artlich in auflegung dieses ortes im ersten Buch Moses: Abiit Rebecca interrogare Dominum, vnd spricht also: Rebecca ist hingangen den Herren zu fragen. Wo ist sie hingangen? Vielleicht von dem ort da der Herr nicht ware an ein ort da er war? Ist dann Gott nit an allen orten? Wie ist dan Rebecca hingangen? Ich vermetne / sie seye nit von einem ort ans ander / sondern von einem leben zum andern / von einem werck zum andern / vom guten zum besseren / vom heiligen zum heiligern gangen. So ist dan / nach meinung des Origenis, die Rebecca an einem ort bleibend viel frömmere vnd tugentreicher worden: sie ist die alte Rebecca, vnd ungleich ein andere vnd ganz neue gewesen. Also soll auch vnser Erneuerung beschaffen sein / das mit warheit möge gesagt werden.

werden: Diser Mensch / diser Bruder ist new: er ist
 weit ein anderer / als er vorhin ware: er ware zwar
 from; aber jetzt ist er so viel besser / das man ihn
 kaum erkennet: dise Schwester hat sich erneuert:
 das ist / sie ist mit mehr dem schwägen vnd scherzen
 ergeben wie vor der zeit: sie haltet jetzt das silen-
 tium vnd stillschweigen fleissig / gehet öfter zur H.
 Communion, stehet hurtiger auff / trachtet nach
 keinen ämptern / hat einen lust vnd gefallen an
 schlechten Kleidern / erfret sich wan sie mortifi-
 ciert vnd verachtet wird / begert nicht geliebt vnd
 geehrt zu werden; vnd wan sie ihr ämpel verrichtet /
 so ist ihr nichts liebers / als in ihrer Cellen / oder
 vorin H. Hochw. Sacrament zu bleiben: endlich
 sie ist nicht sie / vnd so gar verändert / das sich mit
 ihr eben das zutrage / was vorzeiten dem Euan-
 gelischen Blinden / den Christus sehend gemacht /
 widerfahren ist. Die Nachbarn vnd andere / so
 ihn vorhin kennet hatten / streitten mit einander / et-
 liche sagten er were der bekante blinde Bettler / an-
 dere laßnietens vnd sprachen / Er ist nit / sonder
 ist ihm ähnlich vnd gleich. Auß einer fürtrefflichen
 Erneuerung künfte auch ein solcher streit entstehen
 welches höchlich zu wünschen were: vnd es wärde
 diser streit desto berühmter vnd wunderbarer
 sein /

2 Joan. 9. Ne Quaquam, sed similis ejus est.

sein/wan die Erneuerung folgender gestalt für-
 trefflich würde. Durch eine fürtreffliche Erneue-
 rung verstehe ich weiters eine/so nicht allein nichts
 nachgebe/sondern auch/wans möglich / vbertreffe
 die eiferigste Erneuerungen aller Geistlichen vnd
 andächtigen personen / jah so gar aller Heiligen
 die im Himmel sein/welche bey ihren lebzeiten viel-
 le vnd allzeit Gott vnd den Engeln angenehme
 Erneuerungen angestellt haben. Alhie erwege
 ein wenig wie da beschaffen gewesen die Exercitia
 vñ Versammlung B. Aloysii Gonzagæ, Alexandri
 Lulacii, der Seel. Victoriz, der Mutter Annæ à
 S. Bartholomæo, vnd so vieller andern. Betrach-
 te/wan dir ihr Leben bekant ist / was diese heilige
 Seelen in ihrer Recollection gethan; was hergli-
 che begirten vnd liebe zur Armut / Keuschheit vnd
 Gehorsam sie erweckt; wie ernsthaft sie ihnen für-
 genommen haben fleißig acht zu nehmen das
 Gebett/die zucht vnd ehrbarkeit / die Mortifica-
 tion vnd abtödtung/die lieb / die haltung der Re-
 gel/vnd aller/auch der geringsten ding / so ihre
 Vollkommenheit befürderen mögten/vnd bemühe
 dich ihnen nit allein nachzufolgen / sondern auch
 vorzugehen; damit deine Erneuerung allerdings
 vnvergleichlich seye.

Die dritte eigenschafft einer guten Renova-
 tion

tion ist/das sie gemess vnd gleichförmig sene de
 nem Beruf/ Standt vnd Profession. Sie soll
 würdig sein eines Sehns des H. Ignatii, wan du
 in der Societet JESU lebst: würdig einer Tochter
 der H. Teresie, wan du ein Carmelitin bist: vnd
 also fortan/das du dich fürnemlich erneuerst nach
 dem Geist deines Berufs oder Ordens; weil kein
 Stand zu finden/der nicht sein gewisses zihl habe/
 vnd nach einer sonderbaren Tugend trachte. Un
 ser Stifter hat vns zwar alle Tugenden anbefoh
 len/insonderheit doch hat er gewölt/wir solten vns
 den wahren vnd vollkommenen Gehorsam zum
 höchsten angelegen sein lassen/vnd zwar also/das
 eben bey diesem Merckzeichen die wahre vnd rechte
 Kinder der Societet von andern Religiosen un
 verschieden vnd erkennet würden. Die Geistliche/
 die im Orden der Heimsuchung MARIE le
 ben/trachten fürnemlich nach der aufrichtigen
 Einfalt: die Bräutlinen wöllen für trefflich sein im
 eiffere die junge Töchter zu vnderweisen/vn also wei
 ters; dermassen das die Renovation für allen din
 gen gehe auff de Geist eines jeden. Berufs: dan also
 so muß von vns verstanden werdē die ermahnung
 des H. Pauli, da er zu den Ephesern schreibt/vnd sie
 bittet/ das sie würdiglich wädeln/wie sichs gebüret
 ihrem

ihrem beruff / darin sie beruffen sein. • So sollstu
 derowegen erneuere alle werck des ganzen tags /
 vnd acht geben ob alles wol abgehe / das Gebett /
 beide Examen / die Geistliche Lection, die Conuer-
 sation, die niessung der speiß vnd tranckes / die
 nächtliche ruh / die Bußwerck / Beicht / Commu-
 nion, vnd alle andere ding wie es dem Stand mit
 sich bringt. Hiemit wird deine Renovation deinem
 Beruff gemäß werden / vnd du dir selbst an-
 worten können / wan du / wie der H. Bernardus,
 sich zu erneuere vnd auffzumunern / gar oft
 thate / dich selbst fragest: Bernarde, ad quid ve-
 nisti? Bernarde, warum bistu hier? warum hastu
 dise weis zu leben angenommen? was hat dich bewegt
 disen habit vnd kleid anzulegen? Thu des gleichen:
 dein Nahm ist dir nicht vnbeant / frage dich offte
 vnd antworte dir selbst / nicht so fast mit worten als
 mit heiligen wercken / welche würdig seien einer
 rechtschaffenen Erneuerung / dergleichen Gott
 von dir erfordert.

Diß sein dan die drey eigenschafften einer gu-
 ten Erneuerung: aber die Mittel belangend / da-
 durch deine Erneuerung reich / vnvergleichlich /
 vnd deinem Stand oder Beruff gleichförmig
 werde /

• Ephes. 4. Obsecro vos, ut dignè ambuletis vocatio-
 ne quâ vocati estis.

werde/fallen mir jegund dise beide ein. Das erste
 ist/ein immerwehrender Krieg vnd vnaußhörli-
 cher streit wider vnseren größten / einheimischen/
 vnd vngestimmestten Feind / soda ist die Eigne
 Lieb. Dise ist ein Bär vnd Löw/der vns vnzählba-
 re schaden zufügt: wir müssen beherzt vnd mütig
 sein wie der David, welcher die Löwen vnd Bären
 ergriffen vnd getödtet/vnd seiner tapfferheit we-
 gen zum König erwöhlet worden/da der Prophet
 Samuel seine Brüder/ welche müßige vnd zag-
 hafft Misthanen waren/des Königreichs vnwür-
 dig geschetz hat. So lang du disen vnersättli-
 chen Löwen vnd grimmigen Bären bey dir hast/
 wirstu nichts gutes aufrichten; allzeit arm / el-
 lend / law vnd kalt verbleiben/vnd deine kalte män-
 gel/vnvolkommenheit/vnd vnbeständigkeit nim-
 mer besseren/vnd darin veralten. Ergreiffe dise
 Eigne lieb/ersticke vnd tödte sie:lebe dich nicht so
 fast:höre auff dich selbstten also zu suchen / vnd dir
 zu liebosen. Die Kronen/gunst/vnd dir bekantes
 Königreich erhaltet allein der tapffere vnd groß-
 mütige David, vnd die ihm gleich sein.

Das andere Mittel/ist ein grosse begird zu der-
 gleichen sig vnd victori:dann Gott segnet solche
 ferwige begirden/vnd wan sie recht lebendig vnd
 ange-

21. Reg 17. Non elegit Dominus ex istis.

angezündt sein / verleyhet er gnad dieselbe zu voll-
bringen. Der efferige Zachæus hat auß dem
Mund des Sohns Gottes dise außbüdinge gnad
zu hören verdienet: Zachæe steng enlends herab; dan
heut muß ich bleiben in deinem Hause. Woher ist ihm
dis große glück widerfahren / daß er gewürdiget
worden JESUM zu herbergen? Man weiß nichts
sonderlichs / dadurch er dise ehr hette mögen ver-
dienen / als allein die eiferige begird seinen
Seeligmacher zu sehen. Einer fragt nit vnbillich:
Was ist das? Zachæus begert dich allein zu sehen: er
hat vorhin nicht geweinet / er hat seine Sünd nit gebeich-
tet / vnd dennoch heissestu ihn enlends herab steigen / vnd
willst bey ihm eintehren. Philagia, lehrne von disem
glückseligen Begirer / alles was dir nothwendig
ist eiferig begeren: seuffze dise drey Tag oft nach
einer solchen Erneuerung / wie ich dir in disem
Discurs vorgehalten hab; dan sonst wirstu sie
nicht erlangen. Gott will dir dise Göttliche verän-
derung deines Lebens zu theil werden lassen / aber
nach der maß deiner begirden: jah er wird dieselbe
wolthat so lang vnd viel continuiren vnd fortse-

B

hen/

a Laur. Novar. Homil. de Pœnit. Quid est hoc? Zachæ-
us te solum videre cupit: non fleuit ante, non est con-
fessus peccata sua, & dicis illi, festinans descende; ho-
die in domo tuâ oportet me manere. *Luce 19.*

ken / als du fortfahrest sie zu begeren. Eusebius Emillenus sagt: *b* Wer nicht kan begeren / der ist untauglich die gutthat zu erhalten: die gab des Gebets komt in gefahr/wan der/so sie empfängt/ keinen lust vnd lieb darzu hat. Wer der Himmlischen gaben vnd gnaden genieffen will / der muß ein begird darzu haben: durch dises mittel werden sie zuwegen bracht vnd erhalten.

Nach diser/oder einer anderen Geistlichen Lection magstu folgendes Examen anstellen. Es ist ganz vnder schiden/wie auch die / welche ich folgende Tag fürhalten werd/von denen/so du in der Synode findest/ vnd dahin gerichtet/damit du gelangest zu vollkommener erkantnuß deiner selbst/vnd deine mängel ernstlich besserest. Ich hab sie gestellt für den Vormittag. Wan du aber verhindert werest/vnd so viel zeit alsdan nicht hettest / so halte sie am Nachmittag für dem Bedencken.

Examen vber die drey Kräfte vnserer Seelen.

Bange an von der Gedächtnuß / vnd examinire dich / *b* 1. Ob du oft oder selten an Gott gedentest. 2. Ob du oft zu gedächtnuß führest so vile wol

a Non potest beneficium custodire, qui nescit desiderare: periclitatur munerantis donum, si non inueniat susipientis affectum.

b Ex P. Io Suffreni in Anno Christiano, mense Julio.

wolthaten die dir Gott erzeigt hat/ vnd täglich er-
 zeiget/ihme dafür zu dancken. 3. Ob du ein gefallen
 habest/ an die vergangene eitelkeit vnd vorige
 Sünden zu gedencken/ vnd dieselbe nicht mit ab-
 schewen berewest. 4. Ob du an statt der schuldig-
 gen danckbarkeit/ deren vergessest/ so dir gutes ge-
 than/ es seyen nun zeitliche/ seibliche/ oder Geistli-
 che wolthaten. 5. Ob du dich auffhaltest in erinne-
 rung des vnbillis so du eingenommen / güt gleich
 von wem; mit bitterkeiten des gemüts / vnd rach-
 girigen gedanken. 6. Ob du deine Gedächtnis
 nicht beladest mit vnnutzen gedanken / mit welt-
 lichen geschäften/ vnd dergleichen sachen/ so weder
 dir/ noch den jenigen/ denen du sie wünschen mög-
 test/ je widerfahren werden.

Schreite weiter fort zu deinem Verstandt vnd
 sehe 1. Ob du denselben staffierest vnd versehest mit
 denen dingen/ so du zu wissen schuldig bist. 2. Ob
 du bedachtsam/ verständig/ vnd auffmercksam al-
 les ansangest; damit du nichts gar zu vnbesonnen
 vnd vnbedachtsam thuest. 3. Ob du dich auch be-
 mühest die böse argwohn/ zweiffel / vnd freuent-
 liche vrtheil zu verhüten; wie im gleichen die gefähr-
 liche gedanken/ insonderheit wider die Keuschheit/
 wider deinen Beruff/ vnd wider die Lieb. 4. Ob du
 dich nicht regierest durch menschliche respecten;

nach der Welt lehr/regel vnd anordnung; vnd be-
 trieglichen neigung deiner eignen lieb vnnnd sinn-
 lichkeit. 5. Ob du die ding/so Gott vnd deine seelig-
 keit angehen/zu hertzen fassest/vnnnd dir angelegen
 sein lassest; zum wenigsten also sehr/als die wichti-
 gere geschäfte/diß leben betreffend. 6. Ob du nicht
 eigensinnig sehest vnd auff deinen kopff vnnnd gute
 duncken dich verlassest; ob du in deinen guten für-
 nehmen beständig/vnd nicht zu fürwitzig sehest.

Was deinen willen belangen thut/ siehe zu. 1.
 Ob du den willen Gottes/vnd deren/denen du ge-
 horsamen sollst/als Eltern/Obern/ oder Beicht-
 Väter/volkommenlich verrichtest/oder aber den
 deinen dem ihrigem vorziehest. 2. Ob du ei-
 ne reine vnd aufrichtige meinung habest / nie-
 mandt als allein Gott zu gefallen. 3. Ob du stehest
 vnd begerest/was man lieben vnnnd begeren soll. 4.
 Ob du hassest vnd fliehest/ was zu hassen vnnnd zu
 fliehen ist. 5. Ob die vrsachen deiner frewd der ver-
 nunfft gemäß/ehrlich vnd zulässig seyen. 6. Ob dei-
 ne trarigkeit außm guten fundament herrüre.

Ben einem jeden Punct bitte vmb verzeihung/
 mache newe fürsäg/demütige/ vnnnd bessere dich.

Wan vor dem Mittags-Essen noch zeit übrig ist / so
 lese etliche blätlein auß der Nachfolgung Christi/ wie sie
 dir beym ersten auffthun des Büchleins vorkommen:
 oder

oder etwas auß P. Pinello von der Geißtl. Vollkommenheit: oder auß P. Rodericio. Darnach besuche das Hochwürdig Sacrament/ mach das Examen, vnd gehe zu Tisch.

Nach dem Mittagsmahl seye die recreation ganz Geißtlich. Darauff folgt die Besuchung des Hochw. Sacraments. Nach derselben mach das Examen particulare, vnd lese etwas auß deinen Regulen/ oder von deinem Ampt/ oder einem andern ding so dir sehr nützlich seyer bis zur zeit folgenden Bedenckens.

Ich hab für die materi der Bedencken diser drey Tag die letzte dina genommen: weil ich dafür halte / man solle nimmer die Exercitia, oder einige Recollection a stel len/ darin einer nicht den Todt/ das Gericht/ vnd die ander stück/ welche auß den abscheid auß diesem Leben zum andern folgen/ herzlich bedencke.

Bedencken vom Todt/

Für den Ersten Tag der Recollection oder Versammlung.

1. **M**Ein Gott vnd Herr / warum bewarte ich so lang mich einest gänzlich zu resolviren zu einer heiligen beständigkett? Was istts doch für ein affect, passion, vnd anmüung/ ie mich vom guten so lang abhaltet? Ach! was kan einer doch lieben in der Welt/ wan er wol begriffen vnd verstanden hat/ daß er sterben müsse/ vnd wie der

Todt alle die ding welche wir am meisten lieben
hinneme? Sie müssen vns/ oder wir sie verlassen
weil nichts beständig ist vnder der Sonnen
Die Sonn selbst/so täglich vber vnsern Häuptern
herumb laufft/doppelt vnd widerholet ihre circule
len vnd umbwendungen auch deswegen/damit sie
vns mit ihrem vndergang vnseres hinscheidens
ermahne/ vnd wie wir im gleichen einmal verge
hen müssen;daben doch diser vnderscheid zu mer
cken/das die Sonn in vnd mit dem Aufgang wi
der komme; vnser Todt aber fehret zum leben nicht
wider/als nach dem grossen vndergang vnd
zerrennung der Welt.

II. Der Todt/wie auch wir / haben ein jeder
sein Uhrwerck. Der Todt helt das seinige verborg
en;das vnser ist offenbahr vnd zeigt vns stündt
lich an/der Todt habe in so vil fortgesetzt/ vnd seye
näher bey vns:aber allhie ist wol zu mercken / das
vnser Uhrwerck alle stund schlägt;aber des Todts
sein Uhrwerck schlägt nur einmal;ohne das man
die stund vnd zeit wisse / bis es geschlagen. Wöl
te Gott/der nützliche gedanken vom Todt käme
mir oft in den sinn! Dann darauff würde fürs
erst ein köstliches leben/vnd folgendts ein noch viel
köstlicher Todt entstehen vnd herkommen.

III. Betracht Indien/oder zum König vnd
Fürst

Fürstlichen Hoff oder in Welschland / oder anderstwohin zu reisen bedacht ist / der bereitet sich darzu mit vnglaublicher fürsorg / vnnnd vergisset nichts das zu seiner reiß notwendig seye. Es ist nur einzig vnd allein die grosse Reiß zur Ewigkeit da jederman hin muß / daran man doch wenig gedencet. O ellende Menschen / vnnnd du / meine Seel / werdet ihr dann alles verkehrt vnnnd hinder sich allzeit thun: Es hütet vnd versehet sich einer nicht wol / der sich nicht immer vnnnd allweg hütet. Wer allzeit zum Todt fertig vnd bereitet sein will / der muß wol leben / vnd sich täglich zu einem neuen Leben erneweren.

IV. Ich weiß mich zu erinnern daß ich effe gesagt hab / der Todt seye ein Betrieger: ich wider ruffe solches jezund Er hat den Namen / vnd wir die That Er betriegt vns nicht / sondern wir betriegen vns selbst in dem wir haß leben / vnd die schöne zeit vnnützlich verschwinden. Ist das nicht zu beklagen / daß wir allzeit die vrsach / das instrument vnd werckzeug sein vnsers eignen vnglücks vnd ellendts?

V. Meine Seel die du auß dem weg der Tugend ein hinlässiges Leben führest / lerne zum wenigsten vnnnd suche deinem nutzen auß deinem Schlaff / der ein fürbildt ist des Todts / vnd erinne

re dich / daß alles / was wir von vnd in der
Welt hoffen / vnd alle vnser frewd vnd wollü-
sten / einem Traum gleich seyen; nach welchem wan
wir erwachen / läre händ finden / vnd nichts dero-
gleichen haben / als wir im Traum zu haben ver-
meinten. Diß ist in diser sache das armseeligste / daß
die nährische Hoffnung ärger seyen als die Träume:
sie warten nicht biß wir eingeschlaffen seyen / sie be-
trügen vns auch auff stehendem fuß / vnd lassen
vns mit offenen augen zuschen.

VI. Ich lasse es andere disputiren, ob es einem
Diener Gottes besser vnd nützlicher seye / früh oder
spät sterben. Wan ich betrachte vnd ansehe vnsern
veränderlichen willen / die vnfähbare gefahren die-
ses lebens / die verführische anreizungen der Crea-
turen / vnd meine eigne schwachheit / so weiß ich
schon was ich fürs beste halte. Ich werde zwar hin-
scheiden vnd sterben mit einer geringern
glory; aber auch mit geringerer bößheit
vnd sünden beladen.

(.:.)



Geistlicher Discurs

für die Nachmittägige Lesung/am ersten Tag.

Von der Unbeständigkeit des Menschen / darauß wir die nothwendigkeit der Ernewerung lehren mögen.

Erlliche Philosophi haben sich vorzeiten fast bemühet zu ergründen vnd zu wissen / wo sich die Unbeständigkeit am meisten selte erlasse vnd herrsche. Polyhistor hat seine meinung am ersten fürbracht / vnd gesagt / es geschehe im Ehestand. Ich weiß nicht / wie er solches bewiesen habe, vermeine doch / seine prob sene vom Weib genommen gewesen / welches wanckelmüdig vnd vnbeständig ist wie ein stoß säcklein. Die Griechen haben solches wol verstanden / bey denen es bräuchlich ware / wan sie heuratheten / daß die Braut ihrem Ehemann in einer hand sewer / vnd in der andern wasser (welches ein zeichen der vnbeständigkeit ist) præsentirte; als wölte sie sagen: wir seins heus zwar eins; aber das wird keinen festen bestand haben: ich bin ein Weib / du must dir derowegen die rechnung nit machen / daß ich allzeit beständig seins werde.

werde. Auff disen folgte der Aluarius, vnd hielt
 dafür/es were nirgent grössere vnbeständigkeit
 finden/als im Krieg; allda Achilles heut obfigt
 vnd triumphiret/ der morgen soll vberwunden
 werden. Wan ihm die H. Schrift bekant were ge
 wesen/ so hette er mit dem David sagen können.
 Es trifft sich nicht gleich im Streit / vnd das schwen
 frist jetzt diesen/jetzt jenen. Ja wol/sagte Mimus, so
 der dritte war/ auff dem Meer ist weit ein grössere
 vnbeständigkeit/als im Krieg; wie gungsam be
 zeugen die auff vnd abgehende wasserwellen/ vnd
 so vielfältige vngewitter vnd sturmwind: vnd je
 ner Alte sagte nicht vbel/ derjenig klage vnbillich
 vbers Meer/der sich zum andern mal drauff bege
 ben hette. Periclides, der Vierte/lachte der ande
 ren vnd sagte/er wisse alles gar wol: was sie ange
 zogen/jedoch were vngeweisselt nirgend grössere
 vnbeständigkeit als bey der gunst vnd dem Glück:
 vnd er hatte meines erachtens recht daran; all die
 weil dieselbe einen schlipfferigen weg eingehen/wel
 che sich auff die eusserliche güter vnd das glück
 verlassen. Wir haben so manigen grossen Han
 den kerrn/welcher gähling vom höchsten giffel der
 ehren:

II.
 a 2. Reg. 22. Varius eventus est belli; nunc hunc, &
 nunc illum consumit gladius.

b Ovid. Ius exit subito, qui modò Crasus erat.

ehren auff die Erde in der gefallen: ihrer viel waren:
gestern reich vnd in grossen ansehen/ welche jetzt/
Da ich mit dir rede/ellend vnd armseelig sein. Der
Keyser Titus hatte ein stattliche gasteren gehalten/
vnd sich mit seinen Gästen frölich gemacht; aber
am end der mahlzeit schlug er mit der faust auff
den Tisch/ vnd ließ einen tieffen Seuffzer hören.
Da seine Favoriten die vrsach zu wissen begerten/
gab er ihnen zur antwort: Ach! ich kan mich des
klagens vnd seuffzens nicht enthalten/wan ich zu
gemüth führe/wie mein Ehr/mein Leben / mein
Land vnd Leut vom Glück hangen / das so vnbe-
stendig ist.

Es wundert mich/das keiner vom Mond hat
meldung gethan/der dannoch ein guten theil hat
an der Unbeständigkeit. Man sagt seine Mutter
habe ihm einest einen Rock wollen machen lassen;
als aber der Schneider die maß nemen solte/ ware
es vergebens/vnd obwol er seines handwercks wol
erfahren hat er doch nicht zum end kommen kön-
nen. Er nam so vnterschiedliche form vnd gestal-
ten an sich: er ware so voll vnd groß/ vnd vber ein
kleines so dünn vnd so rund vnd nimmer in einem
stand/das er mit schanden daven gehen müssen/
vnd von der Mutter vnd dem Sohn außgelacht
worden ist.

Ich lasse diß alles fahren / vñnd sage/ es seye nichts vnbeständigers / als das Herz des Menschen. Man findet so vñeel Eheleut/ die allzeit in guter ruh vñnd einigkeit mit einander leben: es hat Gener als personen / die allweg im krieg glücklich gewesen: wir wissen auch / daß etliche ohne gefahr vñnd mit gutem wind vñbers Meer gefahren; vñnd andere ihrer Herren gunst nit verlohren/ vñnd von tag zu tag höher ankommen seyn: ja so gar hat der Mond selbst ganze nachten/ da er sein Gesicht nicht verändert: aber das Menschliche Herz ist dermassen vnbeständig/ daß es die Vñnbeständigkeit selbst mag genennet werden. Es kan nicht anders sein; weil die Göttliche H. Schrift vom Menschen bezeugt/ a daß er nimmer in einem stand verbleibe.

Philagia, ich muß dir diese Warheit klärlich fürhalten / damit wan du deine schwachheit vñnd vnbeständigkeit recht erkennest/ meinem rath vñn ermahnung desto besser gehör gebest/ vñnd dich zu einer heiligen vñnd vollkommenen Ernewerung deiner selbstest resolviest / welches das beste mittel ist vnser gemüth in einer beständigen ruh zu erhalten. Du sollst aber anfänglich nicht dafür halten/ als wan ich diese dem Menschen so angeborne Vñnbeständigkeit verstehe von der vñnwechsling des alters/ vñnd

a Job. 14; & numquam in eodem statu permanet.

vnd der zeit/welche ihn täglich verändert. Der be-
 rühmte Sophist Epicharmus sagte/wer vorlängst
 gelt entlehnet hat/sey jezund nicht mehr schuldig:
 weil er nicht mehr der selbe/ sondern ein ander ist:
 vnd wer gestern zu gast geladen ware/ möge heut
 vngeladen kommen; weil er nicht der jenig ist/ so er
 gestern gewesen. Es scheint auch/ als wan Seneca
 von wegen eben diser veränderung/ da die natür-
 liche hitz allweg einen theil verzehret/ vnd densel-
 ben durch ein andern ersetzt/den frey vnd loß spre-
 chen wölle/ der was er verheissen nicht haltet. Dis
 ist nicht die Unbeständigkeit darwider ich handle:
 sondern die unbeständigkeit des Herzens vnd wil-
 lens/ welche vns warhafftig unbeständig macht.
 Die Sonn ist nicht so hell vnd klar vmb den mit-
 tag/ als es offenbahr ist daß wir derselben vnder-
 worffen sein. Stelle dir für einen Menschen der
 dich heut ganz freundlich angesehen hat / mor-
 gen wird er das widerspil thun: heut fröhle ware er
 betrübt/ am abend wird er fröhlich sein: jezt liebt er
 dich; vber ein stund wird er dir vbel gemogen sein.
 Schaw mir den andern an: sein lust ware mit an-
 dern conuersiren vnd vmbgehen, die phantasien ist
 ihm vergangen/ vnd er will einsam vnd allein sein.
 Zuvor mußte er lachen vnd scherzen; jezt ist er so
 gravitänisch vnd ernsthaft / als der Cato gewo-
 rene.

seiner ware zuvor ein gewaltiger schwärzer vnd
führte das wort / nun schweigt er still wie ein Ein-
föler: er redet vor einer stund nur von der Tugend/
vom Himmel / vom gebrauch der Heiligen Sac-
ramenten; aber wie hat er sein sprach so bald ver-
ändert! vnd man sagt von ihm was von jenem
Redner zu Rom: Tam subito Corvus, qui modo
Cygnus erat?

Der schöne schein/die farben rein

So bald sich ändert haben:

Der ietzt ein Schwan/bald kompt heran/

Gleich den schwarzen Raben.

Er ware weiß / wie ein Schwan / von wegen sei-
nes vnsuldigen vnd aufferbäwlichen wan-
dels: vnd er ist durch sein schandliches böß-
haftes Leben zum heßlichen Rappen worden.
Majolus erzehlt von einem See / welcher darumb
vnsinnig genennt wird/das er alle tag / jah schier
alle stund / seine farb vnd geschmack verändert.
Das Menschliche Herz ist diser See / dan vnder
den Menschen findet man der vnsinnigen nit we-
nig welche von wegen ihrer vnbständigkeit / sich
so oft als die Bloß schlägt / oder der Wind sich
ändert/nun zum guten dann zum bösen wenden.
Ein einziges lesen verdirbt sie; ein vnzüchtiges
wort/ein fürwitziges anschawen / ein vnwill vnd

jorn/

zorn / vnd eine löse Gesellschaft stößt alles vmb
 was an ihnen gutes war / vnd auß Engeln wer-
 den sie zu Teuffeln. Der jentig hat das beil zu weit
 geworffen / der sagte: Angelicus juvenis senibus sa-
 thanizat in annis: Jung ein Engel / Alt ein Teuffel; er
 wartet der grauen haar nit / sondern in seiner ju-
 gend / jah am selbigen Tag ist er ein Engel vnd
 ein bengel. Lasset vnser Gewissen erforschen /
 vnd von eigener erfahrung vberwiesen gut-
 willig bekennen wir gehören mit in dise Zunft.
 Mein GOTT / was für ein vbeständigkeit /
 was für leichtfertigkeit / wie vnterschiedliche ge-
 stalten haben mein vnd dein armes Herz /
 Philagia, von vnser Knusheit an / jämmer-
 lich eingenommen! Wie offi hab ich nach der H.
 Communion / vnd wan ich Exercitia gemacht /
 oder in meinen Versamlungen gesagt / ich wölte
 mich halten vnd von anderen gehalten werden für
 den aller verächtlichsten? ich begere so demüthig
 zu sein als der Seckige Franciscus Borgia, welcher
 sich für den armseeligsten Menschen der auff Er-
 den were / vnd der Höllen würdig hat außgeben.
 Vnd hastu nicht auch bey dergleichen gelegen-
 heiten hundert vnd hundertmal protestirt vnd
 gesagt: Ich will / was den Gehorsam angeht / so
 vollkommen sein / daß ich nimmer wider das so
 mir:

mir befohlen ist geringsten klage / murre / oder
 mich entschuldige. Auff meine Regel / auff meine
 Andachten vnd Geistlichen fortgang will ich also
 gehen / daß ich mein Gebett / mein Examen, vnd
 alle andere Gottselige Übungen mit möglicher
 sorgfältigkeit verrichte. Ich will morgens nicht
 säumig sein im auffstehen / täglich meinen Ko-
 senkrantz betten / so oft das Heil. Hochwürdige
 Sacrament besuchen / zur zeit der recreation al-
 kein von Geistlichen sachen reden / die lieb nimmer
 verletzen / dise sonderbare freund. vnd gemein-
 schafft auffheben / von meinen heim. vnd öffentli-
 chen bußwercken nichts vnderlassen / der vnnöthi-
 gen conuersation müßig gehen / vnd also von an-
 dern guten Vorsätzen zu melden. Wie? haben wir
 vns nun so beständig hierin erzeigt als Gott vnd
 die Engel von so stattlichen Worten vnd verheiß-
 sungen erwarteten? Ad! wir haben gerade das wi-
 derspil gethan: bey einem oder zween tagen ist es al-
 les blieben / darnach sein wir in die vorige nachläs-
 sigkeit / Lawigkeit / vnd jämmerliche dienstbarkeit
 vnser bösen passionen vnd anmütungen wider-
 umb gerathen. So lehrnestu derowegen von deis-
 ner schwachheit eine grosse vnbständigkeit / vnd
 empfindest hat. Dgreifflich / daß nichts so vnbestän-
 dig seye als dein Herz / vñ du seyest der Bimsstein /

davon Plutarchus schreibt / welcher an einem tag
seine farb viermal ändert. Aber ich muß dich noch
mit andern argumenten vberzeugen vnd dises be-
weisen ehe ich ein andere Wahrheit fürhalte / so vns
nit weniger trösten vnd erfrewen wird / als die ge-
genwertige vnser Herz betrübet.

Die eigene erfahrung hindan gesetzt / so ist's oh-
ne das nur gar zu gewiß / daß der Mensch der Un-
beständigkeit vnderworffen ist / vnd zwar einer viel
grössern / als wir vns können einbilden: ich will dir
ohne verhelung alles sagen / was ich diß falls weiß.
Es hat sich etwas wunderbarlich's zugetragen
mit dem Patriarchen Noë, als er alles in die Ar-
chen bracht / was er vorm Sündflut befreien wöl-
len; nemlich daß ihn Gott drein geschlossen vnd
die thür außwendig zugethan hat. a Hette Noë die
thür nit inwendig versperren / sie mitm schloß
vnd rigel wol verschhen / vnd den schlüssel davor
bey sich halten können? Gott vertraute ihm das
heil vnd d e ernewerung der ganzen Welt: war-
umb gibt er ihm auch nicht den Schlüssel von der
Archen? Was ware hie zu fürchten? Es war Noë
ein solcher Man / daß einer im geringsten nichts
böses von ihm könnte argwohnen. Er ware nit der
jenig / so ihm selbst den gar auß machen / vnd ins
was

a Genesi 7: Et iaculit eum Dominus de foris.

wasser stürzen würde: es ware auch niemand auß
 denen / so bey ihm waren / der ihn zur verzweiff-
 lung bringen wölte: seine frau vnnnd Kinder dach-
 ten nichts weniger / die Menschen vnnnd das Vieh
 lebten in diser schwimmenden wohnung im höchsten
 Frieden vnd einigkeit / vnd waren froh / daß sie bey
 solchem vngewitter vnderm gebiet dieses frommen
 Manns sicher waren. Was ist dan die vrsach / daß
 Gott dis. s alles vngerecht ihn einsperret / vnnnd den
 Schlüssel selber bewahren will? Der H. Chryso-
 stomus zeigt vns dieselbe an / vnd sagt; a Gott ha-
 be ihn eingeschlossen / auff das er ihn erhielte.
 Es ware dem gütigen G D T am besten bekant
 die vnbständigkeit des Menschlichen Herzens /
 vnnnd damit sich Noë nicht vergreiffe / hat er vor-
 sehung gerhan / vnnnd ihm die gelegenheit benom-
 men. Gott wußte wol wan ihm etwas böses wider-
 fahren sollte / solches würden ihm nicht seine Kin-
 der oder jemand anders / sondern er selbst verursa-
 chen: Darumb hat er ihn in solchen stand gesetzt /
 daß / wan er schon wölte / doch nichts vnweißlich
 thun könte / vnd gnediglich die veränderungen
 verhütet / wodurch die Menschen ins euf-
 ferste verderben hettten gerathen mögen. Seine
 Lieb

a Clausit Dominus forinsecus illius Aram; ut
 stenderet, quod securum fecerit iustum.

Lieb ist diß falls allzeit wachtsam/vnnd Terrullianus hat wol vnd artlich gesagt/a vnser Fleisch vnd Hers seye Ingenii Dei cura, die Sorg des Göttlichen Verstandis: damit anzudeuten / wir seyen von naturen so wancelbar vnd veränderlich/vnnd fassen so leichtlich newe vnnd gefährliche gedanken/das Gott wachen / vnd dran sein müsse vns davon abwendig zu machen. Himmel vnd Erd/die Elementen vnd ganze Welt hat er mit einem wort erschaffen; aber das menschliche Hers einzuhalten vnd befestigen muß er gleichsam ein andere kunst vnd ernst anwenden. Zu ein andern ort sagt er/b Christus vnser L. Herz seye deswegen von der vnbeständigkeit frey gewesen / weil in ihm die Menschliche Natur mit der Göttlichen vereinigt ward. Diß sehen wir augensch. insich / wie Gott so fast sorge vnserer vnbeständigkeit wegen, weil er den allerweifesten nit trawet / so gar auch nit dem frommen vnd tapfferen Noë, den er doch auß allen Menschen als den heiligesten erwöhlt hatte: ihm die erhaltung der gangen Natur anzubefehlen. Damit du aber dise vnbeständigkeit tieffer mögest ergründen. / so höre nur wie der Sathan mit dem

a lib. 2. de resurrectione Carnis cap. 8.

b lib. de Carne Christi cap. 4: Non fuit illi periculosa corporatio; quia Verbum Caro factum est.

dem Sohn Gottes seye vmbgangen / als er ihn
 auff die zinnen des Tempels gestellt / welches ein
 grosse vermessenheit gewesen. Er ermahnet ihn/
 er solle sich hinab stürzen. a Ware mir das nicht
 ein schöner rath? Wann er jah so höfflich ist ge-
 gen Christo dem Herren / vnd ihn auff den höch-
 sten Theil des Tempels getragen hat / vnd sein
 verderben sucht / warumb stößt er ihn nicht
 selbst von oben herunder? Es ist der arglisti-
 ge Sathan auff etwas anders außgegangen/
 vnd hat vnsern Seeligmacher mit der ge-
 fährlichsten vnd ärgisten versuchung so da sein
 könnte angefochten / dadurch er vermeinte das
 spil schon gewonnen zu haben: vnd wann der
 Sohn G D E E S hette sündigen können/
 so mögte er durch disen seinen anschlag zum
 fall kommen sein. Er hatte ihn versucht mit
 seinem vierzigtagigen fasten / vnd mit anbie-
 sung aller Reich diser Welt: diß ware zwar
 etwas / weil es doch außwendig / konte eines
 Heiligen Menschen Herz dadurch nicht einge-
 nommen vnd vberwunden werden: aber ei-
 nen ihm selbst zum Feind machen / vnd ihn
 seinem freyen willen heimstellen / ach! das
 ware

a Matth. 4. Vide Theophylactum.

ware ihn angreifen da er am schwächsten ist /
vnd da die allerheiligste vnd tapfferste Män-
ner sein zu scheitern gangen vnd verdorben.
Allem ansehen nach ware diß des Teuffels schlusß
vnd fürhaben : Wann ich disen Menschen / der
ein grosser Prophet zu sein scheint / vnd an dem
ich biß dahin nichts haben können / vbermeistern
will / so werde ich solches weder mit wollust / noch
durch ehrgeiz / oder mit meinen arglistigen
vnd wunderbarlichen künften zuwegen bringen /
sondern muß ihn durch sich selbst vnd seine
eigne vnbständigkeit fellen vnd zu boden stossen:
ich will ihn vberreden daß er sich herab stürze /
die Engel werden für ihn sorgen ; so mögte er /
sich auff sich selbst verlassend / durch seine
vermesseneit zum fall gebracht werden. Es
ist kein wunder / daß diser Abtrinnige Engel den
gefährlichsten ort / wo der Feind anzugreifen /
vnd dadurch der sig zu erhalten were / so wol ge-
wust : diejenige so den teyg kennen darauß
wir formiert vnd gemacht worden / sein hierin
allweg einerley meinung gewesen. Der H.
Paulus, welcher in disem handel mehr als andere
geübt ware / hat die seinige dißfalls oft ermah-
net / vnd insonderheit da er zu den Philippem
schreibt

schreibt: ^a Würcket ewer Seeligkeit mit forcht vnd zittern: dan Gott ist der in euch würcket beide das wollen vnd das thun. Dabey wir zu betrachten haben / der Apostel ermahne vns nit vnbillich vnser heil mit forcht vnd zittern zu suchen. Woher aber nimt er die vrsach diser forcht: Nicht von der gnaden Gottes: auch nicht davon / daß er durch seine vnendliche Gütigkeit in vns wircket; sondern von vns selbstken / vnd von vnserer mitwirckung: in vobis. Wan Gott allein vnserer Seeligkeit sich annehme / so were nichts zu fürchten / sondern man mögte alles gutes verhoffen; aber weil wir vnseres theils mit ihm arbeiten vnd dieselbe befürderen müssen / ach! daher ist zu befahren / wir selbst werden vns nit geringeren / jaß größern schaden als vnser eigene widersacher zufügen. Darumb der H. Chrylostomus, c mit der lehr seines Meisters / des H. Pauli, vbereinstimmend / vns mit disen wenig aber güldinen Worten auffmuntert: Si te ipsum attuleris confidito; Deus omnia operabitur. Als wölte er sagen: Seye nur gutes muths / alles wird glücklich vnd wol abgehen / Gott wird dich schon recht machen / wan du allein stand haltest

vnd
^a Philip. 2: Cum metu & tremore vestram salutem operamini; Deus est enim qui operatur in vobis & velle, & proficere.

^b Homil. 8. in Epist. ad Philipp.

vnd nit wankest. Sehe du selbst dabey / so wird
 Gott den übrigen theil / jah besser zu reden alles
 anrichten. Damit du nun dise vnbständigkeit
 der Menschen / auch der allerheiligsten vnd eiffe-
 rigsten besser erkennest muß ich dir noch zum ex-
 empel für stellen keine Säul der Kirchen / welche
 laut der stattlichen verheissungen / vnd auß eig-
 nem sin vnd meinung unbeweglich ware / vñ dem-
 noch vmbgestoffen worden / vñ alle / wie verständig
 sie sein / lehret; man habe nichts so sehr / als seines
 eignen Hergens verrätherey zu fürchten. Dise
 Säul ist S Petrus, der Fürst der Aposteln / welcher
 in der Schul Christi so viel schönes gelehrt hatte /
 vnd ihm nicht könnte einbilden / das er seinen für-
 sätzen nicht solte nachkommen. Du magst sagen
 was du wilt / sprach er zu seinem Meister / als er ih-
 ren alle ihre zaghafftigkeit vorsagte / wan schon al-
 le dich verlassen solten / so werde ichs doch nimmer
 thun / nimmer / nimmer: a vnd nichts desto weni-
 ger hat er ihn nach drey oder vier verfloffenen
 stunden drey mal verlaugnet. Gehe nun hin / vnd
 glaube den schönen Schwägern / welche tausent-
 mal protestiren werden / sie wöllen das stillschwei-
 gen fleißig halten / nicht mehr zörnen / alle vñ ör-
 dent.

a Matth. 26: Et si omnes scandalizat^r fuerint in te,
 ego nunquam scandalizabor.

Denstliche Lieb der Creaturen fallen lassen / vnd sich endlich Gott dem Herren gänzlich ergeben / vnd ein neues Leben anfangen. Ich darff wetten diß feuer werde bald außgeloschen / dise wort werden vom wind weck geblasen / vnd die erste Jährliche Beicht werde beschaffen sein wie die vorige / vnd mit eben viel sünden angefällt; darüber die Teuffel lachen / der nârrische vnd vbeständige Mensch aber sich schâmen mag / daß er nach so stattlichen verheißungen nit einen halben tag auff seinem guten fürnehmen beharret.

Philagia, du betrübest dich ohne zweiffel / wan du sehest wie du einer so grossen vbeständigkeit vnderworffen sehest; aber fasse jetzt ein herz / kehre das blätlein omb / vnd wisse obwol es offen vnd bekant / daß nichts vbeständigers seye als der Mensch / so seye hinwiderumb nichts so beständig als derselbe / wan er nur will. ^a Es beklagten sich einest in gegenwart eines Liebhabers die Feldmarschalck vnd Kriegs, Obristen / daß biß dahin noch keine kunst erfunden / dadurch eine festung widers geschüß / anlaußen / außhüngern / vndergraben minieren / vnd alle verrâtherey versichert vnd vnwinbar gemacht würde; diser einzige mangel sey in der

Kriegs

^a Ex D. de Barraut Archiep. Arlat. Tractatu de Amoris
diuina.

Kriegskunst/das ein ort leichter könne eingenommen als verthediget werden. Darauff sagte der Liebhaber: Ich führe einen weit andern Krieg als ihr/darin der allzeit obfiget/welcher ritterlich streitet/es geschehe gleich solches mit angreifen / oder gegenwehr zu thun. Dannenhero ermahnet mein Geliebter/der in disem herzlichen Krieg der obriste Feldherr ist/seinen Jünger/er solle mannlich streiten/so werde er das ewige leben erhalten. Neben dem klagt ihr/es seye keine festung die nicht könne gewonnen werden: mein Herz ist jedoch vnüberwindlich/vnd wirds sein so lang ich will. Wer sollte sich nicht verwunderen ab disem glück eines H. Liebhabers / welcher mit aller macht von der Wolust/vom Teuffel/vnd von der Welt angefochten/anders nichts zu thun hat/als das er sage: Ich will nicht/oder/Ich wills nit thun/ vnd dadurch alsbald das feld erhaltet/obfiget/vnd allen feindlichen gewalt zu nichts machet?

Auff das du aber ernstlich sagen könnest / ich will/oder/ich will nicht/nachdem die sache zu begeren oder zu vermeiden ist/so gebe ich dir etliche mittel an die hand/vnd damit beschliesse ichs. Das fürnehmste ist/eine vollkommene ernewerung deiner selbst/vnd ein heilige veränderung vnd reformation alles deines inner.vnd eusserlichen wesens.

50
 sens. Ich sage mit fleiß / Alles; weil der meiste theil
 vnser bekehrungen vnd erneuerungen nur halbe
 belehrungen sein. Es ist nit genug in gemein sagen /
 ich will mich besseren / ich wills anders machen /
 mich Gott ganz ergeben / vnd nach der Volkome-
 nenheit trachten; sondern man muß auff die par-
 ticular vnd sonderbare stück kommen / die wir thun
 wollen. Ich wölte dir wol anzeigen was du für-
 nehmen sollest / aber es ist dir bekant genug. Du hast
 in deiner Kammer viel vberflüssigs / vnd solche
 ding / die du / wan du sollst sterben / nicht wöltest ha-
 ben. Das stück vom Spiegel ligt an dem ort nicht
 wol: es were besser / du würfftest es zum fenster hin-
 auß / oder machtest so viel theil darauß / als offte du
 dich darin hast gesehen. Dise weiß alles zu tadlen /
 nichts gutzuheissen als was du selbst thust / tang
 niches / vnd zeiget an daß du stoltz vnd hoffertig
 bist: du soltest dise ding rechtschaffen besseren vnd
 sie fahren lassen. Examiniere auff disen schlag die
 andere vnvolkommenheiten deines Lebens / vnd
 befehle ihnen ernstlich sie sollen weichen / vnd die
 ruh vnd Friden deines Hergens weiter nicht ver-
 stören. Also muß man die sach angreifen / vnd
 nicht mit halbem ernst / wie du bißhero gethan hast.
 Der H. Augustinus lehret vns diß / vnd sagt / vn-

2 l. 2 Conf. 9. & 10. Hoc ita contingit; quia vo-
 luntas non ex toto vult, & non ex toto imperat.

eressend vnd vnbeständigkeit entstehe allein da-
 her/ weil wir vns nicht ganz bekehren vnd besse-
 ren wollen. Wir bringen so viel andere sachen
 zum glücklichen end wans vns ernst vnd ange-
 legen ist; warumb dan machen wir vns selbst nit
 vollkommen? Vince animum, qui cætera vincis,
 sagte iener Poet. Der du alle andere ding vberwin-
 dest / meistere auch dich selbst vnd deine begir den.
 B. fleisse dich einer guten Ernewerung / die nit
 all in reich/vnvergleichlich/vñ deinem Stand ge-
 mäß/sondern auch gemein seye / vnd alles in sich
 schliesse / was zu erlangung einer wahren bestän-
 digkeit vonnöthig ist; damit man einest warhafftig
 von dir sagen könne: ex toto vult, ex toto imperat;
 die person will durchauß vnd ist gänzlich entschlos-
 sen sich zu besseren/sie will from werden / vnd solte
 es ihr das leben kosten. Trawe darneben deinen
 guten fürsätzen so viel nit/dasß du jemal vnderlas-
 sest fleissige acht zu geben vnd zu vermeiden die ge-
 legenheiten / welche dich zu deinen vorigen bösen
 gewonheiten anreizen mögten. Rede nicht so viel/
 lauff nicht also hin vnd her/bleib in deiner Kam-
 mer oder Zellen/versorge dein ampt vnd bekümme-
 re dich mit andern nicht / halte dich in der gegen-
 wart Gottes/liebe das Gebett / vnd seye in allem

vnd allenthalben getrew: hiedurch wirstu die beständigheit erhalten.

Wan du neben dem dich an Gott / der vnveränderlich ist / fest halten vnd ihm anhangen köntest / so hettestu noch ein herrliches mittel im guten allzeit beständig zu bleiben vnd nimmer zu wanken. Als lang du die Creaturen liebest / vnd insonderheit die böseste vnd dir schädlichste (ach! du kennest sie wol; dan sie nicht fern von dir ist) so lang bistu ungezweifelt in gewisser vnd nächster gefahr des falls / weil du auff nichts beständiges lehnest. Qui adhæret creaturæ, cadet cū labili, sagt s. guldene Büchlein von der Nachfolgung Christi. Ein jede Creatur ist dem fall vnderworfen; wan du ihr anhangest / in vnd mit ihr dich belüftigest / so sag ich dir / dise stück tang nichts / du wirst mit ihr fallen: haltestu dich aber an Gott / vnd lebest allein in ihm vnd für ihn / vnd suchest vnd begerest nichts als seine lieb vnd dienst / so wirstu vnbeweglich vnd vnrückelt bleiben / vnd es werden die Engeln nicht standhaftiger sein als du; weil dein Geist nach außsag des Apostels Pauli, a gang Götlich worden ist. Keine anfechtung ist so groß / kein anfall so starck / keine gelegenheit so anlockend / darin nen wir die Oberhand mit behalten / wan wir vnt

a 1. Cor. 6. Qui adhæret Domino, unus spiritus est.

hengen an Gott den Herren/ans Kreuz oder die
 Säul seines L. Sohns; oder wan wir vns mitm
 lebendigem glauben seine gegenwart fürstellen/
 vnd einen ernsthaften fürsaz machen/ wie es im-
 mer gehe/es mit ihm zu halten/ vnd lieber zu ster-
 ben/als die geringste vnreue spüren lassen. Die
 Ehrw. Mutter Joanna Franciska de Chantal,
 a Stifterin vnd erste Geistliche des Ordens der
 Heimsuchung MARIAE, brauchte kein ander
 mittel ihre standhaftigkeit zu erhalten/auch da sie
 noch weltlich war Ihre Eltern vnd die Welt mit
 allen ihren listigen vnd betriegerischen künsten
 reizten sie an wider zu heyrathen: was that sie aber/
 damt sie von ihrer gefassten resolution, keinen an-
 dern Bräutigam als JESUM zu haben / nit ab-
 wendig gemacht würde? Ich hielt mich dazumal
 (sagt sie) fest ans Kreuz/besorgend es mögte mein
 Herz/von so vielfältigen schmerchlen vnd liebko-
 sten / zum grossen nachtheil meiner Göttlichen
 Lieb/in einig eitel wolgefallen einwilligen. Dis
 exempel diser standhaftigen Matron gefasst dir:
 ich füge noch eines von ihr dabey/das dir verhof-
 fentlich nit weniger gefallen/ vnd bewegen wird/
 gutwillig zu bekennen / es seye nichts kräftigers/
 als ernstlich sagen/ich will; vnd wir können/ wann
 wir

E 3

wir nur wöllen / vnser Herr so starck vnnnd hart zu
 machen als einiger Dāmant seyn mag. Dise
 fromme Seel wohnte nach ihres Ehemans / des
 Frey Herren von Chantal , ableiben / bey ihrem
 Schwester. Vatter / allda sie von einem frechen
 vnd böshafften weib / welches das Haus regierte /
 allerhand schmach / injuri , vnnnd vnbill gelitten.
 Weil sie der haussorg enthaben ware / brachte sie
 all ihre zeit zu mit zweyerley vbingen. Die erste
 war / für die francken sorgen / welche hauffenweiß
 zu ihr kamen / vnd ihrer hilff begerten : die andere /
 die Kirchen mit ihrer handarbeit zieren / vnnnd ihre
 Kinder Gottseeliglich aufferziehen. Ihr grosse eif-
 ser hat sie bewegt sich hierzu mit einem glübd zu ver-
 binden; welches sie so treulich gehalten / daß wan
 sie auß noth etwas für sich thun mußte / sie an ihrer
 statt ihre Kammernagd darzu gebrauchte : also
 daß sie in ihrem wiuwenstand kein augenblick der
 zeit verlieren / so gar auch zur zeit der recreation,
 vnd bey der gesellschaft / von ihrer arbeit nit hat
 ablassen wöllen; vnd wan sie gebetten ward etwas
 von so grossem fleiß nachzulassen / gab sie dise ant-
 wort / darauß ihre standhaffrige trew klärlich er-
 scheinet: Wan ich ein einziges augenblick hingen-
 hen liesse / so beginge ich meines bedunckens einen
 doppelndiebstal / weil ichs alles der Kirchen vnnnd
 den

Den Armen ungeignet hab. Als sie hernach Geistlich worden/machte sie es noch viel besser. Philagia, Gott geb. daß du in den fürsagen dines fortgangs vnd volkommenheit redest vnd handlest wie sie gethan! Sie schrieb einmal ihrem Geistlichen Vater folgende wort: Eine so mächtige lieb treibt mich an die Sittliche Sündigkeit zu lieben/das sie mich / wan sie nit nachließe/verzehren wird:ich hab ein so grosse begird vorm angesicht Gottes Heilig zu sein / das wan ich nit dahin kommen solte / ich darüber sterben würde. Sich zu todt arbeiten / ist wol ein seltsames wort; man lehret es doch/vnd widerholet's zum öfftern in der Schul der beständigen Liebe. Das Herz lebe welches sagen darff:ich will beständig sein/was es immer mag kosten/vnd ich will alle meine innerliche vnd eusserliche/ gemeine vnd son verbare vnrordnung zu recht bringen:erhalte ich's nicht/so will ich darüber sterben.

Jedoch wans durch ein unglück/oder auß bosheit/oder schwachheit / oder vberreitung der bösen gewonheit geschehen solte/das du von deinem fürsahmen etwas abgeführt würdest/was were als dan zu thun? Anders nichts / als das du alsbald wider zu dir kommest / fürs Crucifix nider kniest/ vnd von deinem gecreuzigten Herzen verzeihung begerest / deine begirden vnd standhaffrigkeit erneuere.

newerest / vnd so viel du kanst den schaden besserest.
 Der H. Ludovicus hatte einmahl einem Mißthä-
 ter / der zum todt verurtheilet ware / das leben ge-
 schenckt; aber über ein kleines widerrieff er die ver-
 sprochne gnad: als etliche anwesende Herren hier-
 über sich verwunderten / haben sie ins Buch / wel-
 ches der König in der hand hielt / vnd bey dessen
 eröffnung er seine meinung verändert hatte / auß-
 fürwiz gesehen / vnd befunden es seyen seine Tage-
 zeiten / darin ihme durch Göttliche anordnung dise
 wort fürkommen waren: **Wol denen die das gericht
 bewaren / vnd thun gerechtigkeit alle zeit.** Vileicht wa-
 re der heilige König vberreilt / oder hatte sich von an-
 dern vberreden lassen vñ die sach nit fleißig gnug er-
 wogen; so bald er aber seine vnbedachtsamkeit ver-
 merckt / hat er sich eines besseren bedacht / vnd lieber
 wöllen von seinen vnderthanen / als der sein wort
 nicht gehalten / außgelacht werden / als in seinem
 vorsatz die Gerechtigkeit allzeit zu handhaben / im-
 geringsten vnbeständig seint.

Zu disem allen seze das Gebett / dise so ge-
 wünschte Beständigkeit zu erlangen / vnd hab
 grosse vnd eiferige begirde zu diser fürtrefflichen
 Tugend. Sie ist deß bittenß wol werth; weil sie vns
 bringt.

*2 Psal. 105. Beati qui custodiunt iudicium, & faci-
 unt iustitiam in omni tempore.*

bringt zur ewigen Seligkeit / vnd mit anschawen
 Gottes. Sie ist ein Tugend / spricht der H. Bernar-
 dus; ohne welche niemand Gott sehen wird. Wir
 sollen sie auch deswegen begeren; weil Gott wil
 daß wir mit vnserm Gebett die grosse güter erhal-
 ten welche ihr anhängig sein: bette derowegen / vnd
 halte inständig vnd mit fewrigen begirden an vns
 dise so nothwendige Tugend. Daran hat Gott ein
 wolgefallen / sagt Hugo de S. Victore, vnd seine
 gürtigkeit ist so groß / daß wan vnser begirden eife-
 rig sein vnd oft widerholet werden / er vns nichts
 abschlagen könne / vnd grosse ding zu erlangen
 schicken sich deine begirden nit wol. Amat Deus
 instantiam & importunitatem in prece: si mag-
 na sunt bona, non parua debent esse desideria.

Nach diser Lesung bette deine Tagzeiten / oder den Ros-
 senkrantz / oder andere dergleiche mündliche gebett / wan
 vnd so viel du derweil hast. Darnach wan die zeit
 des Nachmittägigen Gebetts herzun-
 het / so bereite dich zu folgender
 Betrachtung.

a Bern. Virtus est, sine qua nemo videbit Deum.

Es

Die

Die Aunder Betrachtung/

für den ersten Tag der Versammlung.

Vom Ursprung vnseres so offte widerfallens in die vorige sünd/vnd vnserer grossen vbeständigkeit.

I. Punct. **D**ie fürnemste Ursach/warumb wir nach so viel gemachten fürsagen vns zu besseren / vnd alles vollkommlicher zu verrichten / dennoch so schändlich in die vorige mangel fallen vnd also vbeständig sein / ist die böse gewonheit / welche einen so grossen gewalt hat vber vnser Seel / daß es vns eine vnleidentliche pein ist / das jenig nit zu thun / darzu wir gewöhnt sein. **E**s ist ein schwärer last / vnd ein grabstein / der nit leichtlich ist zu bewegen / sagt der H. Augustinus. *Moles imposta sepulchro ipsa vis duræ consuetudinis, quâ premitur anima.* Ein armseelige vnwillende Seel / welche nunmehr ganz sich gewöhnt hat mit zerstreungen zu betten / ihre gemächlichkeit zu suchen / von andern übels zu reden / das silentium oder stillschweigen zu brechen / einen widerwillen von andern zu haben / &c. kan sich nicht auffrichten / noch athem schöpfen. **Ah!** sie muß
ihre

a Hom. 45. super Matthæum.

ihr selbst einen sehr grossen gewalt anthun: a sie bedarff eines Engels / der ihr disen stein / dise beschwärmuß auß dem weg raume: Christus JESUS selbst muß disen ellenden Lazarum auß dem Grab heraus ziehen. 2. Es ist ein vngestümme regen oder schnee bach / vnd ein vber auß geschwind fließendes wasser oder Fluß / so alles mit sich ziehet vnd hinnimt / sagt eben derselbige H. Augustinus. Alle Flüß giessen sich auß ins Meer vnd führen ihm alles mit zu: die böse Gewonheit vnserer passionen vnd anmütungen nimt vns im gleichen hinweg / vnd entführet vns gleichsam wider vnsern willen; vnd wan wir nicht fleißig drauff acht geben / so wird ein grosses Meer allerhandt Unglücks dar auß / vnd wir werden alle tag nur ärger. 3. Sie ist ein orth / da aller vnflath hinfließt; ein gallenrieff / so nimmer auffhöret zu tropffen / vnd alles schwär vnd bitter macht; was wir Gott vnd der Tugend zu lieb anfangen / vnd einen vnlust vñ widerwillen zu den Geistlichen sachen in vns erwecket. Die Israeliter waren dermassen gewöhnet zu n Knobeloch in Egypten / daß sie ein abschewen hatten vom Manna oder Himmelbrot / welches die allerköstlichste vnd beste spiß ware / so einer hette mögen

E 6

min

2 Mar. 16. Quis revolvet nobis lapidem ab ostio monumenti?

wünschen: die böse gewonheit zu den sünden vnd vnordentlichen lusten ihrt des gleichen/ vnd man zihet dieselbe für vnd achtet sie mehr/ als die Communion, das Gebett/ die Tugenden/ vnd alles was gutes geschicht die vollkommenheit zu erlangen. O gütiger JESU, einzige zusucht meiner Seelen/ ich bin ein ander Lazarus; ich kam auß dem grab meiner alten vnd schändlichen gewonheiten nicht kommen/ wan du mich nicht heraus ziehest: : thue dises miracel vnd wunderzeichen meiner armen seelen zum besten: halte durch deine vnendliche gütigkeit auff/ vnd stille disen fluß meiner nârrischen neigungen; damit ich nicht etwan in den tieffen abgrund gerathe/ vnd gar nicht zu bessern seye: vnd erwecke in mir einen so grossen lust vnd liebe zur tugend/ zur mortification, vñ meinem fortgang/ daß ich die neigung der Naturen fahren lasse/ vnd von der Gnaden allein geföhret vnd regieret werde.

II. Punct. Die gewonheit/ insonderheit die kleine vnvollkommenheiten zu verachten/ vnd gering zu schenken/ bringt vns grossen schaden/ vnd föhret vns allgemach widerumb zum vorigen leben/ vnd zur gewöhnlichen hinlâssigkeit. I. Es ist ein Glaubens Artikel/ vnd ein schlusß der Ewigen Weißheit/ a wer die kleine ding nicht achtet: / der werde
allge

Ecc. 19. Qui modica spernit, paulatim decidet.

allgemach in groß vnglück fallen: vnd die vrsach
 dessen ist offenbahr vnd gewiß: weil dise kleine män-
 gel die vorbereitung sein zu den größern/ vnd ihnen
 de weg bahnen. 2. Dis Leben ist gleich einem schlipf-
 ferigen ort oder weg: wan man darauß ist/ so muß
 man folgen/ da er hinleitet/ oder man fällt vnd glit-
 schet. 3. Gott selbst verlasset die Seelen/ welche die
 kleine gelegenheiten nicht meiden; vnd es ist wol ein
 lächerliches ding/ sagen/ die geringe mängel seien
 nichts/ vnd mißfallen Gott so sehr nicht: weil das
 jenig was Gott mißfällt/ nicht für gering zu sche-
 ren ist/ ob es schon scheint/ als were nicht vil dar-
 an gelegen. O du Gott meines heils/ werde ich dar-
 allzeit so blind sein/ daß ich nit einmal erkenne
 die gefahr/ darin mich auch meine kleinste Unvol-
 kommenheiten stürzen? Die Geistlichen/ vnd an-
 dere/ so zu grund gangen/ wissen keine andere vr-
 sach/ eingang/ vnd thür zu ihrem verderben: vnd
 fall/ als daß sie sich in disen geringen dingen so oft
 vnd so leichtlich vergriffen vnd versündigt haben.
 O mein gütiger Gott/ behüte mich vor disem
 schlipfferigen vnd gefährlichen weg/ vnd verlasse
 mich nicht/ wie anderen/ weil sie es verdienet/ ge-
 schehen ist.

III. Punct. Die gewonheit leichtlich gute be-
 girden zu haben/ vnd dieselbe bey der ersten gele-

genheit fahren zu lassen / führet vns vom rechten weg ab / vnd verursachet daß wir nichts thun von dem welches wir sürgenommen hatten. 1. Wan wir die vorige gelegenheiten nicht vermeiden / so ist's nicht wunder / daß vnser gute sürsatz vnd begirden zu grund gehen : solches würde den Heiligen selbst begegnen. 2. Ich glaube nicht / daß es einem leid seye daß er sein bein mit tansen vnd springen gebrochen / wan ich ihn gleich darauff tansen sehe / wie zuvor / vnd mit eben selbiger gefahr / iah diß ist mir ein gewisses anzeigen / er hab kein wahre begird sich zu erhalten. Wan der verlorne Sohn / nachdem er so freundlich von seinem Vatter empfangen worden / sich widerumb in den ellenden standt begeben hette / darin er vorhin gewesen / solte einer nicht vermeint haben / es were nur lauter gleißnerey vnd ein angenommenes werck mit ihm gewesen / was er immer gehan : oder aber / er hab ein sehr kleine vnd geringe begird gehabt sich zu beseren? 3. Auß mangel der warhafften begirden thun wir nichts gutes. Es ligt alles daran / daß man ernsthaftig wölle vnd sage: Ich will durch auß vnd außtrüchlich daß diß geschehe; jenes vnderwegen bleibe: also kommen wir damit zum gewünschten end. Wozu nuzte mir sonst meine freyheit? vnd wan ich einen muh vnd herz habe / warumb

warumb lasse ichs nicht mercken? Daß mächtiger
Regierer vnd Herz meines gemüts vnd aller mei-
ner begirten / gib mir solche vnd so kräftige begir-
ten / daß du nicht mehr vber mich habest zu klagen.
Wende vnd kehre weit von mir ab alle gelegen-
heiten meines falls; vnd verschaffe / daß ich nicht
mehr nach meinem verderben eile / wie die einfältige
Vogel / so sich selber in das garn / so man ihnen ge-
spannen hat / werffen.

Das Colloquium zum Sohn Gottes / zu sei-
ner H. Mutter / vnd Sanct Joseph, sie bittend / daß
sie dich von der Tyrannen deiner bösen Gewonhei-
ten erledigen wollen. Beschliesse es mit einer pro-
testation vnd standhafftigkeit / vnd befehle dich
ihnen. Pater noster Ave MARIA.

Examinire ein wenig die gehaltene Betrachtung /
vnd bringe die noch übrige zeit dises Tags zu / wie ich die
in meiner Einöde hab fürge-
schrieben.

(.)

Am